



Danke an alle, die uns unterstützt haben

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben gemeinsam gekämpft und geworben bei der Bundestagswahl. Aber leider haben wir dieses Mal nicht gewonnen. An diesem schlechten Wahlergebnis gibt es nichts schönzureden, denn es entspricht nicht unserem Anspruch als Volkspartei. Wir müssen das Ergebnis nun gründlich analysieren. Wir wollen auch in der Bundes-CDU einen Prozess, eine Art Basistour beginnen. Klar ist, wir Christdemokraten wollen uns modernisieren und erneuern. Wahlen werden in der Mitte gewonnen, auf einem festen Werteboden - nicht aber durch einen Rechtsruck oder ein

konservativer Werden. Das zeigt die erste Analyse des Ergebnisses schon jetzt. Wir müssen uns in der breiten Mitte mit einem attraktiven Angebot das Vertrauen der Bürger wieder stärker erarbeiten.

Auch mit den Wahlergebnissen in Rheinland-Pfalz können wir nicht annähernd zufrieden sein, auch wenn unser Landesverband bei dieser Wahl im Ergebnisvergleich noch zu den stärksten CDU-Verbänden in Deutschland gehört. Wir sind mit hervorragenden Kandidatinnen und Kandidaten in diesen Wahlkampf gestartet, die sich nicht nur während des Wahlkampfes für unser Bundesland und unsere Heimat eingesetzt haben - und besonders hier schmerzen die Verluste sehr. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die über Wochen mit aller Kraft für unsere Ziele und für eine starke Union, Tag und Nacht im Einsatz waren und mit uns gekämpft haben. Ebenso möchte ich mich bei allen Wählerinnen und Wählern bedanken, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

Wie geht es jetzt weiter? Klar einzugestehen, dass wir die Wahl nicht gewonnen haben und dass wir keinen Auftrag zur Regierungsbildung bekommen haben, ist das eine. Das andere ist unsere staatspolitische Pflicht. Jetzt geht es darum, dass eine stabile Regierung für unser Land gebildet wird. Deshalb stehen wir selbstverständlich zu Gesprächen bereit, aber das heißt nicht, dass wir uns als Union verbiegen können für das Kanzleramt. Aber Demokraten reden miteinander. Am Sonntag finden Sondierungsgespräche mit der FDP statt, am Dienstag mit den Grünen. Ich werde in den Gesprächen dabei sein. Was am Ende dabei heraus kommt, ob eine Ampel oder Jamaika die größten Chancen hat, wird man sehen. Aber ich kann uns als Union nur anraten, geordnet, verlässlich und klar sortiert als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Die Sehnsucht einiger, man möge sich in der Opposition erneuern, klingt zwar gut, aber wenn das Erneuern in der Opposition ein Selbstläufer wäre, dann müssten wir in Rheinland-Pfalz bereits die absolute Mehrheit haben. Erneuern, modernisieren - das müssen wir uns, ob in der Opposition oder in der Regierung.

Ich denke, wir haben bundesweit zu wenig positiv über das Erreichte in den vergangenen 16 Jahren CDU-Regierung geredet.

Ihre
Julia Klöckner